

Wiemeler Dampfboot.

N^o 88.

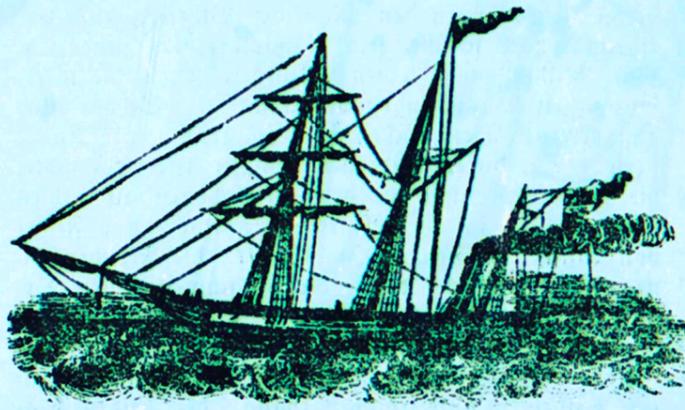
1869.

Montag,

den 2. August.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Freitag
Mittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Fürs Zusenden 1 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum einer
Corpus-Spaltheite mit 9 Pj. berechnet

Belag: Gremplare
werden mit 1 Sgr. berechnet.

Laage-Schrouf

Den 3. Vorm. 10 Uhr, auf dem Young'schen
Platz Verkauf von Flaggen, Spieren zc.; Nachm. 2 Uhr,
Fortsetzung der General-Auction im Auctions-Bureau;
3 Uhr, im Auctionslocale des Kreisgerichts Verkauf
von 1 goldenen Broche, goldenen Ringen zc.; Abends
8 Uhr, Liedertafel.

Officiöse Correspondenten schreiben auswärtigen
Blättern von Berlin: Die Ankündigung der „Prov.-
Corr.“ in Betreff der Reformabsichten der Regierung
scheint im Allgemeinen eine günstige Aufnahme ge-
funden zu haben; nur will man die Angabe der Rich-
tung und allgemeinen Grundzüge, nach denen die Re-
form angebracht werden soll, vermissen. Es ist in
dieser Beziehung zu bemerken, daß bereits wiederholt
angedeutet worden ist, wie in Betreff der Kreisord-
nung, der Gemeindeordnung und der länd-
lichen Polizei die bei den Berathungen der Ver-
trauensmänner hervorgetretenen Wünsche der Mittel-
partei so viel als möglich Berücksichtigung finden
sollen, daß das Unterrichtsgesetz sich im Großen
und Ganzen dem unter der neuen Ära ausgearbei-
teten Entwurf anschließt, daß jedoch eine gewisse er-
wünschte Modification in der Beziehung hinzutritt,
als die Regelung der Kreisverwaltung, besonders im
Zusammenhang mit der Kreisverwaltung, besonders mit
den neu zu bildenden Kreisräthen, gebracht wor-
den soll. Nach Allem, was über die Reformpläne
verlautet, liegt nach keiner Seite ein Grund vor, an
dem Willen der Regierung zu einer zeitgemäßen Re-
form zu zweifeln. Die „Post“ enthält einen Leitartikel
über „die inneren Bedürfnisse des Preussischen Staats“,
in welchem u. A. gesagt wird, Einige legten mit vollem
Recht den größten Nachdruck auf die Bethätigung der
unabhängigen Elemente der Kreisbevölkerungen im
Ehrendienste des Staates. Ein in dieser Richtung
sich bewegender Entwurf, der für die zur Ausübung
obrigkeitlicher Functionen berufenen Ehrenämter die
Königliche Ernennung festhalte, die Verwaltung der
eigentlichen Kreis- und Gemeindeangelegenheiten er-
wählten, wenn auch nicht aus dem allgemeinen Stim-
recht hervorgegangenen Vertrauensmännern den Ge-
meinden und Kreiseingewählten überlasse, würde ohne
Zweifel auf Annahme im Landtage zählen können.
Wie es scheint, wird der vorzulegende Entwurf grade
auf den hier ange deuteten Principien beruhen.

Die „Kreuz-Ztg.“ versichert wiederholt: „Die Nach-
richten verschiedener Blätter über die angebliche Ge-
nehmigung einer Prämien-Anleihe von 100 Mil-
lionen zu Gunsten der Berliner Disconto-Gesellschaft
beruht auf einem Irrthum. Es handelt sich dabei
um Ertheilung der Genehmigung zu Gunsten einer
Reihe der bedeutendsten Eisenbahn-Gesellschaften; eine
Entscheidung ist jedoch noch nicht getroffen.“

Das wichtigste Ereigniß des Tages ist die von
Frankreich in Aussicht genommene Armeereduction.
Der Kaiser entläßt 50,000 Mann, was einer Erspar-
niß von 4 Millionen Thaler oder 15 Millionen Francs
gleichkommt. Unwillkürlich denkt man: wena diese
Maßregel auch bei uns zur Ausführung käme! Sie
würde die Deckung des Deficits ohne außerordentliche
Mittel bedeuten. Der Kriegsminister wäre in der
Lage, mit Ablauf der Periode des eisernen Militär-
etats sagen zu können: ich bin mit dem Gegebenen
ausgekommen und bin im Stande, fortan das Ord-
narium um volle 4 Millionen herabsetzen zu können,
also einem Verlangen nachzukommen, das mit jedem
Tage stärker wurde und dessen Berechtigung Ange-
sichts des kümmerlich ausgestellten Civilressorts nicht
bestritten werden kann. Es wird nicht so kommen,
wie wir angegeben haben, aber es muß immer und
immer wiederholt werden, daß es gar keinen andern

Weg giebt, der uns aus den Verlegenheiten heraus-
führt. Die Armeereduction ist, ganz abgesehen von
der soeben in Frankreich beschlossenen, die eine große
Forderung, die aus der finanziellen wie politischen
Lage Norddeutschlands resultirt. Hat die Armee das
Deficit hervorgebracht, so bleibt es Sache der Arme-
verwaltung, das Deficit wieder aus der Welt zu schaf-
fen, und die Gelegenheit dazu ist günstig. Die poli-
tischen Verhältnisse Europas gestatten, ja, gebieten ein
Ausruhen von den steten Kriegszurüstungen mitten
im Frieden.

Das im Kieler Hafen liegende Geschwader der
Königl. Kriegsmarine wird unter dem Commando des
Viceadmirals Zachmann in nächster Woche (5. Aug.)
auslaufen und durch den Alsenfund, den kleinen Belt,
Rattegat nach dem Zahdebusen, Wilhelmshafen gehen.

Nach neueren Mittheilungen wird die Ausfüh-
rung des Nordostsee-Kanals auf Staatskosten als fest
beschlossen bezeichnet. Die Rücksichten auf die so nur
zu bewirkende ausreichende Fortification von Kiel und
auf die für eine beliebige Verwendung der Norddeut-
schen Flotte in der Nord- und Ostsee so wichtige un-
mittelbare Verbindung dieses Kriegshafens mit dem
Kanal werden als bestimmend für diesen neuen Ent-
nehmen nach derart erfolgen, um den Anschluß noch
anderer Zweigkanäle an diese Hauptlinie zu gestatten
und so auch den merkantilen Interessen Rechnung zu
tragen. Die Vorermittelungen dürfen in den Haupt-
sachen als beendet erachtet werden. Die Herstellung-
skosten wurden früher auf 30 Millionen veranschlagt.
Wie bedeutend diese Summe aber auch erachtet wer-
den muß, so erscheint dieselbe im Vergleich zu den da-
durch der Norddeutschen Marine gewährten Vorthei-
len doch nur gering. Auch bringen sich die so auf-
gewendeten Kosten theilweise wieder ein, indem sich
Norddeutschland durch diesen Canal in der Lage be-
finden würde, mit ein und derselben Flotte die Ost-
wie die Nordsee zugleich zu beherrschen und der dop-
pelten feindlichen Macht unter den günstigsten Ver-
hältnissen die Spitze zu bieten. Die Wichtigkeit die-
ser Anlage hat dem entsprechend auch im Auslande
längst die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen,
und die Russischen wie die Dänischen Organe stim-
men darin überein, daß mit der Hafenanlage von
Kiel und der Fertigstellung des Nordostsee-Kanals der
Aufschwung Norddeutschlands zu einer Seemacht nicht
nur zweiten, sondern ersten Ranges als vollkommen
gesichert erachtet werden dürfe. Wenn Englandsseits
mit einem ähnlichen Zugeständniß noch zurückgehalten
wird, so beweist doch eine neutrale Handlung des
Englischen Cabinets, wie sehr auch in England die
Besorgniß vor dem Anwachsen der Norddeutschen See-
macht getheilt wird.

Der Norddeutsche Bund hat nach dem offiziellen
Verzeichnisse 390 Consularbeamte, unter denen sich 21
Generalconsuln befinden, nämlich in Santiago, Val-
paraiso, London, Genua, Livorno, Neapel, Yokohama,
Mexico, Triest, Lima, Lissabon, Odessa, Riga, Peters-
burg, Christiania, Stockholm, Havana, Alexandria,
Bukarest, Caracas, Newyork.

Das Berliner Stadtgericht beantwortete die Frage:
„Wann ist der Gläubiger verpflichtet, Quittung zu er-
theilen, vor oder nach der Zahlung?“ in einem Civil-
proceß dahin, daß der Schuldner nur gegen Quit-
tung zu zahlen habe, der Gläubiger diese also vor
der Zahlung ausfertigen müsse. Das Kammergericht
war jedoch anderer Meinung und entschied, daß die
Leistung der Zahlung erst die Berechtigung zur Quit-
tungsforderung gebe. Dieser Rechtsgrundsatz ist aus-
drücklich auch für den Verkehr mit öffentlichen Kassen
anerkannt.

Die „Magdeb. Ztg.“ schreibt aus Frankfurt a/M.:
„Unsere hiesige Scandalpresse hat sich das Hilfsmittel-
chen, welches Graf Beust in seinem Nothbuche gebraucht
hat, wohl gemerkt. Zuerst irgend eine Thatsache er-
finden, um dann seine Bemerkungen daran zu knüpfen
— wie wäre es, wenn es so wäre — ist ein zu
schönes Manöver des großen Beust, als daß es sich
unsere kleinen Beuste entgehen lassen sollten. Der
König von Preußen wird bekanntlich einem Herbst-
manöver in der Umgegend beiwohnen; wie nun, wenn
etwa derselbe während dieser Zeit hier residiren wollte
und gar irgend ein offizieller Act sich daran knüpfte,
aus welchem sich ergeben würde, daß man factisch
den König von Preußen als Souverain Frankreichs
anerkennt; Sonnemann sieht sich in seiner Herrschaft
über Frankfurt bedroht, er duldet keinen Herrscher
neben sich, mit Ausnahme etwa seines Collegen Kanne-
gießer! Dieser furchtbaren Gefahr soll vorgebeugt
werden, daher sprengt die „Frankfurter Zeitung“ mit
Beharrlichkeit die Nachricht aus, Frankfurt sei damit
bedroht, daß Magistrat und Stadtverordnete dem Kö-
nige ein Festessen anbieten würden. Nachdem das
demokratische Organ diese seine Erfindung als eine
um das Wahnsinnigste nicht weniger schreiende Er-
findung zu stellen. Natürlich weiß die „Frankfurter Zei-
tung“ so gut wie jeder andere, daß der König durch-
aus keine Absicht zu erkennen gegeben hat, hier zu
verweilen; auch dürfte die Aussicht, welche Herrn
Sonnemann so erschreckt, er solle in Begleitung seines
Collegen Hadermann als Stadtverordneter mit dem
Könige von Preußen zu Mittag speisen, für letzteren
kaum etwas Verlockendes haben. Je mehr aber das
Publikum gegen das Pikante dieser Scandalmacherei
abgestumpft wird, um so schärfer muß sie angerichtet
werden; daher genügen jetzt der Militarismus, Bismarck,
der Nordbund, die Nationalliberalen nicht mehr, es muß
jetzt schon der König selbst daran, wenn die Aufmerk-
samkeit des verwöhnten Publikums geweckt werden
soll. Ein fruchtbarer Feld als dieses Getreide würde
für unsere Presse die Beleuchtung der communalen
Zustände Frankfurts sein. Die Art der Gemeinde-
verwaltung hat es möglich gemacht, die Freizügigkeit,
welche endlich der lange widerstrebenden Bürgerschaft
aufgezwungen wurde, nahezu illusorisch zu machen.
Denn trotzdem, daß Frankfurt fast ohne Schulden ist,
ein Vermögen von etwa 25 Millionen Gulden besitzt,
belaufen sich die Communalumlagen und sonstige Ge-
meindelasten auf eine ganz enorme Höhe. Unter die-
sen Umständen ist der Einzug nach Frankfurt eine
außerordentlich kostspielige Sache; was früher durch
die Niederlassungs-Gesetzgebung erreicht wurde, das be-
wirkt jetzt beinahe eben so gut die communale Steuer-
last; Frankfurt bleibt für sich oder, wie man jetzt
sagt, Frankfurt bleibt Luxusstadt. Hier thut eine
gründliche Reform noth und auf dem Boden dieser
Zustände wird sich denn auch voraussichtlich der Bruch
zwischen dem Frankfurter Pfahlbürgerthum und den
Elementen vollziehen, welche es müde werden, für
einige Coterien der Altbürger und deren unendliches
Aemterbedürfniß zu bezahlen und sich dafür mit gro-
ßen Redensarten à la Sonnemann füttern zu lassen.“

Hannover. Die orthodoxe Geistlichkeit
hat auf der am 21. d. abgehaltenen Bezirksynode zu
Esens das Stärkste gewagt, was sie bis jetzt unter-
nommen; sie hat die anders als sie denkenden Mit-
glieder der Landeskirche für Keßer erklärt und sich
aus der Bezirksynode ausschließen lassen. Dieser Be-
schluß der Synode ist übrigens auf Grund der Syno-
dalordnung von 1864 null und nichtig.

Die Welfenpartei zeigt sich immer mehr in

ihre nächsten Erbarmlichkeit. Unter dem Titel: „Risikura des Französischen Kaiserreichs in Deutschland, Memorial zur Lösung der Deutschen Frage“, hat sie in der Schweiz, aber ohne Druckort, ein Pamphlet erscheinen lassen, in dem der Kaiser von Frankreich aufgefordert wird, Preußen anzugreifen, um es zu verstümmeln. Zu diesem großen Kulturwerke soll er sich der Hilfe Italiens und Oesterreichs bedienen. Das letztere soll dafür mit Schlesien, Italien mit Südrußland belohnt, das letztere aber vorher in drei Reiche, Sicilien, Florenz und Garbo-Venetien getheilt werden. Es lohnt sich nicht, auf die alberne Schrift weiter Rücksicht zu nehmen.

Der Professor der kathol. Theologie Michaelis in Braunsberg hat eine neue kirchliche Schrift herausgegeben, die sich mit dem Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes beschäftigt. Der streitbare Mann verwirft entschieden die Einführung eines solchen Glaubenssatzes vom katholischen Standpunkte aus, indem er die Beweise für die Berechtigung desselben, wie sie von den Jesuiten aufgestellt werden, einen „Humbug“ nennt. Namentlich richtet er seine sehr scharfe Ausföhrung gegen einen Jesuiten, der unter dem pseudonymen Namen „Pater Rudis“ ein Buch über diese Frage geschrieben hat. Er sagt über denselben u. a.: „Man kann sich unter diesem P. P. Rudis eben so gut einen abgefäimten Bföwicht, etwa einen verkäppelten Maximilian, der auf diesem Wege am erfolgreichsten der Kirche beikommen zu können meint, als einen hinverbraunten Narren, dem etwa Schneemann den Kopf verrückt hat, denken, und ich bin überzeugt, daß kein ehrlicher Mensch, der die Mühe nicht scheut, den ganzen ekelhaften Unsinn (nämlich die Schrift des P. P. Rudis) durchzumachen, dieses Urtheil zu hart finden wird.“ Da Herr Michaelis nächstens wieder eine Verwarnung aus Rom erhalten wird, ist wohl ausgemacht zu betrachten.

Mehrere einflussreiche Juden in Petersburg haben dem Minister des Innern, sowie dem Minister für Volksaufklärung eine Petition überreicht, in welcher sie um eine Erweiterung der Rechte für Juden eines gewissen Bildungsgrades nachsuchen.

Hagen. Ein wunderlicher Zug bewegte sich vor kurzem in den Straßen unserer Stadt. Mehrere weibliche Musiker, Kunststreiterinnen, zu Pferde voran, es folgten verschiedene Leiterwagen mit an „versteinertem Rater“ Leidenden. Der ganze Zug, von Hapse bis zum wasserwaagrecht vavor vaförvt ein Besuch zugebracht. Ob nun schon die Nähe des Ortes heilkräftig wirkte oder ob andere als sympathische Mittel das Uebel gehoben: genug, man kam nicht bis Böhle, sondern sandte bloß eine Deputation mit dem Diplom eines Ehrenmitgliedes „Uf“ ab. Der Scherz kommt den Theilnehmern jedoch etwas theuer zu stehen, da jeder derselben in jedem Orte, den sie durchzogen, 5 Tblr. Ordnungstrafe zu zahlen hat.

(Kernlieder zur religiösen Bildung im neunzehnten Jahrhundert.) Den achtzig Preussischen Kernliedern sind folgende Verse ähnlich, welche sich in dem Anhange zum Gesangbuch für das Großherzogthum Hessen befinden: In Nr. 717. heißt es:

Größtes Licht der Sonne,
Schicke deine Strahlen,
Die das große Rund bemalen.

In Nr. 719:

Meine Wunden sind der Zammer,
Welchen oftmals Tag und Nacht
Des Heiliges harter Hammer
Mir mit seinem Schrecken macht.
O, der schweren Donnerstimm,
Die mit Gottes Fern und Grimm
Alle tief ins Heize schlägt,
Daß sich all' mein Blut bewegt.

Eben dafelbst:

Alle Trost und alle Freude
Ruhet in dir, Herr Jesu Christ:
Dem Geirauen in die Weide,
Da man sich recht fröhlich ist.

In Nr. 733:

Ah, reiße, Herr, den Himmel bald entzwei
Und komm' herab zur Hül' und mach' uns frei.

Vor einiger Zeit machte eine zuerst von der Wiener „Allgemeinen medicinischen Zeitung“ gebrachte Sensationsnachricht aus der Klinik des Professors Billroth die Kunde durch alle Zeitungen; danach sollte bei einer am Unterleibe operirten und bald darauf verstorbenen Frau ein Badeschwamm in der Bauchhöhle zurück gelassen und dadurch der Tod herbeigeföhrt worden sein. Wie man aus der letzten Nummer der „Wiener medicin. Presse“ erfieht, hat Professor Billroth in einer Klage gegen den Redacteur Krone nachgewiesen, daß die ganze Geschichte, so weit sie seine Person und seine Klinik betrifft, erfunden sei, und es ist in Folge dessen auch der genannte Redacteur zu einer Geldstrafe und zum Widerrufe in seinem Blatte verurtheilt worden.

Als Seitenstück zu dem Krakauer Klostergeheim-

niss hat der abgeföhte Caplan des Nonnenklosters de la Latina in Madrid recht schädliche Entbüllungen über die Amusements der Himmelbräute gemacht. Um sich für seine Abföhung zu rächen zeigte er nämlich den weltlichen Behörden einen viel betretenen geheimen Gang, vermittelst dessen die Nonnen nächtliche Besuche von der Außenwelt empfangen, und außerdem veröffentlicht er in den Madrider Blättern eine Erklärung, nach welcher sein Nachfolger, der junge Caplan Millan, mit seinen Pflichten verbunden die würdevollsten Buhübungen vornimmt. — Schade nur, daß der alte Herr nicht schon während seiner Amtsperiode von diesen niedlichen Dingen Anzeige machte, die allerdings nicht zu den Seltenheiten zu zählen sind. Es ist ja ein offenes Geheimniß, daß Franz von Assisi, der Gemahl Isabella II., die Freuden seines Familienglücks durch die ausschweifendsten Drögen in dem Nonnenkloster der Straße Alcalá zu erheben suchte, und in Sevilla fand man erst kürzlich bei der Demolirung eines Nonnenklosters einen sehr bequemen unterirdischen Gang, der beiden Klöster verband.

(Hize in Italien.) Denen, welche sich gegenwärtig über die große Hize beschweren, mag zum Troste gereichen, was darüber aus Italien berichtet wird. Während wir, schreibt man aus Turin, hier unter einer Hize von 33° Centigrades zu schmelzen wäöhnen, haben unsere Mailänder Nachbarn 36 und die Florentiner gar 38° auszuhalten, und aus Caltanissetta in Sicilien wird geschrieben, daß die Einwohner dort eine gelinde Atmosphäre von 45° einathmen und obendrein an Wassermangel leiden.

(Hohes Alter.) In Montreux ist eine 106 Jahr alte Engländerin, Frau England, gestorben. Sie schrieb ihre Erhaltung den Milchbädern zu, welche sie Tag für Tag Sommers und Winters nahm.

Zilfit. Seit dem 9. Juli giebt die Gymnastiker-, Akrobaten-, Seiltänzer-, Luftturner- und Pantomimen-Gesellschaft des rühmlichst bekannten Herrn Director Würz-Féron in dem anmuthigen Etablissement des Herrn Schweltnus, An-Ballgarden, interessante Vorstellungen, die sich durch eminente Kunstleistungen auszeichnen und daher von dem zahlreich versammelten Publikum großen Beifall erhalten. Die Productionen werden mit Eleganz und Grazie ausgeföhrt, wie wir sie in früheren Jahren nur selten gesehen haben. Herr Würz-Féron ist ein höchst geschickter, das Großartigste in der Lustgymnastik. Mit unfehlbarer Sicherheit gelangen in schwindelnder Höhe die überraschendsten Stanzstücke. Bei jeder neuen Attitüde ein enthusiastischer Beifall. Herr Rhodin unterhält die Zuschauer angenehm als Escamoteur und in der höhern Magie. Die Darstellungen des Herrn Alexander als Kautschufmann sind bewunderungswürdig, ebenso das Messerspiel des Herrn Würz-Féron und der Kugellauf des Herrn Dittino. Herr Labersweiler ein ausgezeichnete Jongleur. Auf dem Englischen Seile werden Productionen von Herrn Paul und Ms. Elisa Würz-Féron mit Sicherheit und Grazie ausgeföhrt. Der Schluß der Vorstellungen ein Divertissement mit großen interessanten Abwechslungen, an welchem sich die ganze Gesellschaft theilhaftig. Bei der Kunstreise nach Petersburg wird diese Künstler-Gesellschaft auch Memel besuchen; sie möge zum zahlreichen Besuche ihrer Vorstellungen bestens empfohlen sein.

Memel. Vom 25. bis 31. Juli wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht: Wegen Obdachlosigkeit 4 m., wegen liederlichen Umhertreibens 10 w., wegen Bagabondirens 2 m., wegen Diebstahl 7 m. 2 w., wegen Betteln 4 w., wegen Scandals 9 m. 1 w., wegen Körperverletzung 1 m., behufs Strafverbüfung 5 m., auf Requisition anderer Behörden 1 m. 2 w., zusammen 48 Personen — Gefunden wurden: Am 26. ein leinener Beutel mit 2 andern Beuteln und ein Hemde in der Weidenbammstr., ein Tischuch in Grünthal, am 28. ein weißes Taschentuch mit lila Kante auf Wiener's Promenade, am 29. ein Schlüssel in der Polangenstraße, ein buntes Huhn in der Marktstr., am 30. ein Pack Drahtstifte in der Bäckerstraße. — Als verdächtig abgenommen: ein Nellenbaum, vermuthlich vom Kirchhofe entwendet.

Fremdenliste vom 28. bis 30. Juli.

Britisch-Hotel. Freiherr v. Gemet nebst Gemahlin a. St. Giffen in Gurland, Frau Konceid nebst Familie a. Libau, Käthe Silbermann, Zweig, Frankel, Böhme, Friedrich u. Wolf a. Berlin, Kojack a. Königsberg.

Heute Morgen wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen erfreut.

Memel, den 31. Juli 1869.

G. Halliger nebst Frau.

(Entbindung-Anzeige.) Heute wurde meine liebe Frau Marie, geb. Dulde, von einem Söhnchen glücklich entbunden. K. Schwabe. Memel, den 1. August 1869.

(Abchieds-Compliment.) Von meinen Eltern und Bekannten sage ich Freunden und Bekannten zu herzlichem Andenken ein Lebwohl. Memel, den 31. Juli 1869. J. Kleckuhn, Wochenschrift.

Der Stadt Memel

(sprechen für die liebevolle Aufnahme beim Sängerkette den aufrichtigsten Dank aus die Theilnahme aus Pillau.

Diejenigen, welche noch Rechnungen an das Comité des N. Preuß. Sängerkettes haben, werden gebeten, ihre Rechnungen sobald als möglich bei dem Kaufmann Frengel-Berme einzuweisen. Memel, den 31. Juli 1869. Das Res.-Comité.

Das Comtoir

von J. G. GERLACH befindet sich jetzt

Libauerstraße No. 15.

Eingang durch den Thorweg.

Link's Restauration.

Heute und die folgenden Tage Concert und Gesangsvorträge der Gesellschaft Horta aus Böhmen

Müller's Garten. Heute Montag, den 2. August: „Abend Concert“. Anfang 7 Uhr. En tre 2½ Sgr.
Schüßengarten. Dienstag, den 3. August: „Abend Concert.“ Anf. 7 Uhr. Entree 2½ Sgr. Schüßengartenmitglieder zahlen nach Belieben.
Zandouci. Mittwoch, den 4. August: Zweites Gartenfest. Alles Nähere durch H. Lande.

Schmelzer Sterbefällen-Verein.

Dienstag, den 3. August, Nachm. 5 Uhr, im Gasthof „zum schwarzen Adler“ Sitzung des Curatoriums und Aufnahme neuer Mitglieder. Das Curatorium.

Dienstag, den 3. d., Abends 8 Uhr, Liedertafel im Vereinslokal.

Personen, welche geneigt sind, eine Lagerhalterei für den Consum-Verein zu übernehmen, fordern wir hiermit auf, ihre Offerte schriftlich bis zum 5. d. M. einzureichen. Die Bedingungen können in der Wohnung des Geschäftsführers, Hrn. Wachsen, Alexanderstr. 10./12., eingesehen werden.

Consum- und Spar-Verein zu Memel
Eingetragene Genossenschaft.
Wachsen, Herrn. Bloch, Mey.

Vorstand und Verwaltungsrath versammeln sich Donnerstag, den 5. d. M., Abends 8 Uhr Consum- und Spar-Verein zu Memel. Eingetragene Genossenschaft. Wachsen, Herrn. Bloch, Mey.

Sonntag, den 8. August drittes Prämienschießen, Concert und Ball. Anfang des Concerts 5 Uhr Nachm. Kinder und Dienstboten haben zum Ballsaal keinen Zutritt. — Eintrittskarten für Fremde ertheilt Vorsteher Simon. Der Vorstand der Schüßengilde.

Vorläufige Anzeige.

Die weltberühmte Gymnastiker-, Seiltänzer-, Luftturner-, Akrobaten- u. Pantomimen-Gesellschaft, unter Direction des Herrn Würtz-Féron, wird in nächster Woche in Memel eintreffen, und im Ganzen nur 8 Vorstellungen geben, weil die Direction weitere Verpflichtungen am 16. August in Petersburg nachkommen muß. — Alles Nähere die Anzeigen und Plakate.

Hochachtungsvoll B. Herrmanni, Geschäftsführer u. Secretär der Gesellschaft des Herrn Würz-Féron.

IX. Preussisches Provinzial-Sängerfest.

Nachdem die Töne des Festes verklingen und unsere lieben Gäste von uns geschieden sind, erfüllt das unterzeichnete Comité eine heilige Pflicht, indem es allen Mitbürgern seinen aufrichtigen Dank ausspricht für den imposanten Festeschmuck der Stadt, für die so überaus freundliche Aufnahme unserer Gäste, überhaupt für die große Theilnahme und Hingebung, welche sie diesem Feste so einmüthig gewidmet haben! — Nur die Einheit der Bestrebungen, nur das Zusammenwirken aller Kräfte konnte bei unsern Gästen jene Eindrücke hervorrufen, von denen wir noch fort und fort freudige Kunde erhalten.

Wir danken ferner den Herren Gutbesitzern, die so freundlich auch in den Tagen der Ernte ihre Fuhrwerke zum Ausfluge nach Kletnow darboten!

Sanz besonders aber fühlen wir uns noch zu herzlichem Dank verpflichtet den Herren Turnern, die unermüdet und mit bewunderungswerther Ausdauer die Ordnung des Festes aufrecht erhielten! Durch ihre angestrenzte Mitwirkung, durch ihre beharrliche Thätigkeit ist jeder Mißklang vom Feste ferngehalten.

Darum noch einmal Allen, die so wesentlich zum Gelingen des Festes beigetragen haben, unsern aufrichtigen, herzlichen Dank! —

Memel, den 31. Juli 1869.

Das Fest-Comité.

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital	3 Millionen Thlr.
Prämien-Einnahme pro 1867	1,018,401 Thlr. 17 Sgr. 2 Pf.
Reserven	976,335 „ 11 „ 7 „

Für die **Lebensversicherungsbranche** obiger Gesellschaft ist mir eine Agentur für Memel und Umgegend übertragen, weshalb ich mich zur Annahme von Lebensversicherungen zu billigen und besten Prämien hiermit bestens empfehle. Memel, den 1. August 1869

Jon. Otto Meyer, Rosenstraße Nr. 5.

Preussische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Preussische Feuer-Versicherungs-Actien Gesellschaft versichert gegen den Schaden durch Brand, jede Art von Blitzschlag und Leuchtgas-Explosionen in Städten und auf dem Lande: **Gebäude, Mobilien und Erndte, letztere auch in Schobern, Vieh und sonstiges landwirthschaftliches Inventar unter liberalen Bedingungen und zu festen billigen Prämien.** Hinsichtlich der Gebäude gewährt sie Hypothekengläubigern selbst dann Sicherheit wenn im Schadentalle die Entschädigung durch die Schuld des Versicherten als verloren erscheinen könnte.

Jede nähere Auskunft sowie Versicherungs-Bedingungen und Antragsformulare ertheilt bereitwilligst der Haupt-Agent für Memel

Martin A. Richter,
Töpferstraße No. 12.

Da ich als Gesindevermieterin beständig bin, so bitte ich die geehrten Herrschaften, mich mit gütigen Aufträgen zu beehren, für reelle und pünktliche Bedienung werde ich stets sorgen.

Achtungsvoll
Auguste Muchée, breite Straße 26.

7500 und 6000 Thlr. suche ich auf hiesige städtische Grundstücke zur ersten Stelle und auf sehr sichere Hypothek, **3000 und 2000 Thlr.** auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle und habe **1500 Thlr.** zu vergeben. **Meyhöfer**, Rechtsanwält.

100 Thlr. werden auf ein Grundstück bei Ebernen zur ersten Stelle gesucht. Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Otto Wyszomierski & Co.**

Schuhmacher, die geneigt sind Damen Samaschen für meinen Laden anzufertigen, mögen sich melden bei **C. W. Neumann.**

Ein ordentliches Stubenmädchen wird sogleich gesucht. Näheres in der Buchdr. des Dampfboots.

Eine ordentliche Aufwärterin wird von sogleich gesucht
Seitenstraße No. 1.

5 Thaler Belohnung.

In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag sind unter mittelst Einsteigens durch ein Fenster meiner Zwickelkammer verschiedenes Tischzeug, ein halber abgekochter Schinken, ein Stück Pösteleisch, ein Pfund Butter mit Teller, eine Quantität Schmalz, zwei Brode, für 12 Sgr Weißbrod, gestohlen worden. Wer mir über den Verbleib der Gegenstände oder den Thäter Auskunft geben kann, erhält obige Belohnung.
J. L. Gleding.

2 freundliche obere Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten sind zu vermieten bei
Le Centre, Louisenstraße No. 3.

Ein grauseidener Sonnenschirm mit blauem Futter ist beim Sängersfeste entweder auf der Haide oder auf der Chaussee von Grünthol bis hier verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine Belohnung
Alexanderstr. Nr. 15.

Eine obere Wohnung von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist vom 1. September, auf Wunsch auch von gleich, zu vermieten
große Wasserstraße No. 10.

Eine Oberstube nebst Schlafkabinet ist vom 1. September, oder auch von sogleich, zu vermieten
Kleine Sandstraße No. 3.

Vibauerstraße No. 27. ist eine obere möblirte Stube sofort an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer und Vorschengelass ist zu vermieten
breite Straße No. 6.

Dienstag, den 3. August, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Youngschen Plage zum Sängersfeste verwendete: circa 85 Stück Flaggen, 32 Stück Spieren, verschiedene Flaggenstangen, Marlein, Bindfaden, Flaggenleinen, Flaggenknöpfe etc. in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung durch mich verkauft werden.
C. H. Froben, Mäkler.

Die Fortsetzung und Beendigung der den 15. Juli c. in meinem Auctions-Local begonnenen **General-Auction** findet nunmehr Behufs Räumung des Auctions-Local's **Dienstag, den 3. August**, und folgende Tage, von Nachm. 2 Uhr,

bestimmt statt. Vorkommende Gegenstände: Meubles, darunter Sopha, Rohrstühle, Kleiderschaffe, 1 Schänkschaff, Kommoden etc., ferner: 1 Engl. Water-Closet, Pette, Uhren, Lampen, Gemälde und Kupferstiche, Bücher, 1 feines Porcellan-Thee-Service, Flachschrauben und noch viele andere Gegenstände.
Um recht zahlreichen Besuch ersucht Ein geehrtes Publikum **Kraus**, Auctions-Commissarius.

Montag, den 2. August, Nachm. 4 Uhr, sollen in der Töpferstraße im Reinde'schen Hause ein Repositorium, ein Sopha und ein Spiegel, welche im Wege der Execution mit Beschlag belegt sind, in öffentlicher Auction gegen sofortige baare Zahlung meistbietend durch mich verkauft werden. Kauflustige ladet ergebnis ein **Braun**, Gerichts-Executor.

Hoggen und Hafer

soll **Mittwoch, den 4. August**, Vorm. 10 Uhr, auf dem Halme an den Meistbietenden verkauft werden in Elengen-Andres, dem ehemals Brand'schen Grundstück.

Stärke-Fabrik von Wilhelm Kruse in Stralsund.

Prämien des Jahres 1869:
Eribsee, den 15. Mai: Ehrenvolle Anerkennung.
Königsberg i./Pr., den 12. Juni: Bronzene Medaille.
Die Fabrik besteht seit **1729**.



Fünfte Dombau-Lotterie.

Hauptgewinn **25,000 Thlr.**
Loose sind zu haben bei

Wilhelm Fischer.
100,000 Thlr., 5000 Thlr., 2 Mal 1000 Thlr., 500 Thlr. etc. und werthvolle Delgemälde fielen in meine Collecte.

Eine große Partie **Korbwaaren** habe bereits zum bevorstehenden Jahrmarkt erhalten und empfehle dieselben zu auffallend billigen Preisen. **C. W. Neumann.**

Bestellungen auf den als besten anerkannten **Kern-Kirsch-Saft** werden angenommen im Hause des Kupferschmiedemeisters **A. Wilcke.**

Nechten Brust-Malz-Zucker empfehlen **Otto Wyszomierski & Co.**

Magdeburger saure Gurken empfiehlt **H. Lundgreen.**

Alle Sorten v. **Blumenbouquette**, sowie lose Blumen, verschiedenes Gemüse, großfrüchtige Johannis- und Stachelbeeren wie andere Früchte empfiehlt billigst **C. Schucht**,
Steinhorstraße No. 16.

Frisch gepresster Kern-Kirsch-Saft

trifft täglich für mich ein und empfehle ich denselben mit der ergeb. Bemerkung, dass, da die Kirschenerndte nur gering, es rathsam, sich recht schleunigst damit zu versorgen.
C. H. Engel.

Himbeersaft liefere nur gegen feste Bestellung und nehme solche noch gerne entgegen

Gardinenstangen u. Gardinenhalter sowie **Fenstervorsätze** empfehle in größter Auswahl zu wirklich billigen Preisen.
C. W. Neumann.

J. Kirchner,
British-Hotel im Seckladen, empfiehlt
Jephyr-Wolle in allen Farben von 2 Sgr. an.
Erinolins in großer Auswahl von 8 Sgr. an, so wie alle sein Fach schlagenden Artikel zu enorm billigen Preisen.
J. Kirchner.
British-Hotel im Seckladen.

Des Königlichen Hoflieferanten Johann Hoff's

Malz-Extract, Malz-Gesundheits-Chocolade, Malz-Gesundheits-Chocoladen-Pulver für Säuglinge u. schwache Kinder, **Malz-Bonbons**, diätetische Hilfs- und Stärkungsmittel bei Brust-, Magen-, Hämorrhoidal-Leiden, geschwächter Verdauung und allgemeiner Körperschwäche. — Empfohlen von den größten Autoritäten der Medicin.
Alleinige Niederlage in Memel bei **Wilhelm Fischer.**

Hamburger Maschinen-Coffee, rein schmeckend und stets frisch geröstet, empfehlen in ganzen, halben und in 1/4 Pfd.-Packeten bestens **Otto Wyszomierski & Co.**

Die Stettiner Superphosphat-Fabrik

von Proschwitzky & Hofrichter

empfehlen dem geehrten landwirtschaftlichen Publikum ihre bewährten

Düngmittel

als: Superphosphate verschiedener Zusammensetzung, schwefelhaltiges Ammoniak, Ghilfalspeter, sowie sämtliche Kalipräparate aus der Patent-Kali-Fabrik von **Dr. A. Frank** in Staßfurt unter Garantie der in den Preis-Couranten angegebenen Minimalgehalte an Phosphorsäure, Stickstoff und Kali.

Aufträge aus den Kreisen Memel und Heydekrug werden durch die Herren

Graff & Bannitz in Memel

zu Fabrikpreisen, unter alleinigem Zuschlag von Fracht und Versicherungskosten, auszuführen

Sobald empfangen die erste Sendung von

frisch gepresstem Kirschsafft,

der in diesem Jahre von ausgezeichneter Qualität ist. Den bestellten Saft bitten gefälligst schnell abzunehmen. Da in diesem Jahre die Kirschenernte frühzeitig ist, bitten wir ergebenst um den Bestellungen nicht zu zögern, da wir einzelne zu späte Aufträge nicht berücksichtigen können.

Hochachtungsvoll

W. L. Fahrenholts Nachf.

Bubalner Roggen-Bentelmehl No. 1.,

in Säcken a 2 1/2 Centner, offerire unter dem Fabrikpreise, um zu räumen.

Robert Werner.

Wegen Verletzung von Memel

sind noch diverse Tische, als Wasch-, Toiletten-, Spiel- und Küchen-Tische, ein billiger Schreib-Tisch, 1 Schau-felstabl, 2 Radewannen, Waschgefäße und kupferne Kessel, eichene Eimer mit Rede, Hänge- und andere Lampen, Fenstertritte, Irden- und Blech-Geschirre, sowie Porzellan bis Ende dieser Woche zu verkaufen bei

Prediger **Hester,**

Süderbuf. im Hause des Hrn. Deggim.

Einem geehrten Publikum mache ich hiemit bekannt, daß in diesem Jahre die Kirschen-Ernte ziemlich gut ausfällt und da ich im Besitze einer guten Pressmaschine bin, so verspreche ich meinen geehrten Kunden den **besten Tilsiter Kern-Kirschsafft** aufs Billigste zu liefern, ebenso auch **gute Kirschenfreide**. Bestellungen werden angenommen in der Markthalle No 2

J. Arnold.

Ein neuer gewöhnlicher zweithüriger Kleider-schrank ist billig zu haben

Mühlendamm No. 20.

Milch und Schmand ist von einem Gute von sofort zu vergeben. Meldungen nimmt die Buchdr. des Dampfboot entgegen.

Zum Badenfahren nach dem Leuchthurm wünscht eine Dame einen Platz. Interessenten erfahren das Nähere oder wollen ihre Adresse gefl. abgeben in der Buchdr. des Dampfboot.

Ein gut empfohlener Commis (Manufactur-ris) wird bei gutem Salair vom 1. Septem-ber zu engagiren gewünscht. Adressen werden unter **K. L. poste restante** erbeten

Ein Commis von auswärts sucht in einem Ma-terial- oder Kurzwaaren-Geschäft Stellung. Derselbe kann sich über Tüchtigkeit und Solidität durch Zeug-nisse genügend ausweisen. Gefällige Adressen nimmt Herr Buchdruckereibesitzer **Rud. Wieske** in Kau-fermen zur Beförderung entgegen.

Ein erfahrenes Kindermädchen, das in Handar-beiten geübt ist, wird von sogleich gesucht. Meldungen werden Dienstag den 3. August, Vormittags 10 bis 11 Uhr, entgegengenommen **Fischerstraße 9/10**

Auf dem Wege von Grünthal nach der Stadt ist am Montag ein Battist-Taschentuch verloren ge-gangen, gez. **J. S.**, abzugeben in der Buchdr. des Dampfboot.

Es ist eine große und eine kleine Wohnung zu vermietthen bei **Podkus, Junkerstr. 7.**

Eine separate Wohnung von 2 Zimmern, Kam-mer, Küche und allen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermietthen bei **N. Reinström.**

Ein einfaches Logis nebst Beköstigung ist zu haben. Zu erfragen in der Buchdr. des Dampfboot.

Ein Logis nebst Beköstigung ist für einen Herrn zu haben. Zu erfragen in der Buchdr. d. Dampfboot.

Der Musiklehrer **Hermann Ferdinand Ernst** und die **Johanne Caroline Hewelke**, Beide von hier, haben durch den Vertrag vom 20. Juli d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Ver-mögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 21. Juli 1869.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Im Termin

den **6. August c.**, Nachm. 3 Uhr,

sollen 8 Centner 29 Pfund nutzlose Acten an hiesiger Gerichtsstelle gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Prökuls, den 29. Juli 1869.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Für das hiesige Kreislazareth sind folgende Ge-genstände neu zu beschaffen, als:

- 1) 3 Strohläde.
- 2) 5 Hemden.
- 3) 14 Bettüber-züge (blau und weiß gewürfelt).
- 4) 15 Bettlaken.
- 5) 18 Kopfkissenbezüge.
- 6) 8 wollene Decken.
- 7) 30 leinene Taschentücher.
- 8) 20 Paar wollene Strümpfe.
- 9) 10 Paar baumwollene Strümpfe.
- 10) 15 Paar Morgenschuhe.
- 11) 15 männliche Anzüge, aus Rock und Veinkleidern von weiß und blau gestreiftem, mit grauer Leinwand gefütterten Drillich bestehend.
- 12) 15 Frauen-Anzüge, aus Jacken und Röcken von demselben Stoffe und Futter bestehend.
- 13) 15 Halstücher.

Unternehmungslustige bitte ich, ihre Offerten versiegelt unter Beifügung der Stoffproben mir bis zum **12. August c.**, Vorm. 10 Uhr, zu übersenden.

Heydekrug, den 31. Juli 1869

Der Landrath.

Der unterzeichnete Magistrat wünscht die von ihm gekauften, in der Werftstraße belegenen früher **Mason'schen** Grundstücke, worauf sich eine Dampf-schreibemühle, verschiedene Wohnhäuser und Speicher befinden, welche letztere sich insbesondere zur Lagerung von Salz eignen, zu verkaufen oder zu verpachten. Die Bedingungen für den Verkauf sowie für die Ver-pachtung liegen zur Einsicht im Communal-Bureau 1, vom 3. August bis zum 10. August c. aus, und sind die Offerten für den Ankauf oder für die Pachtung bis zum 10. August c. einzureichen.

Memel, den 31. Juli 1869. Der Magistrat.

Schiffsnachrichten.

Num.	Schiff	Capitain	Von	Nach
598/29	Apie	Kirjos	Rdnigsbera	leer
599/30	Anna Karina	Flage	Bergen	Peringe
600/31	Henriette	Minuth	Newcastle	Kebien
601	Edvard	Liebe	—	—
602	Aurea	Panten	Wendenburg	Ballast
603	Söfina	Sayh.n	Vartlepoel	Koblen
604	Idela	Memm	—	—
605	Elisab. Pfndr.ika	Janfneat	Apenrade	Ballast
		Ausgang nach		
579/29	Arche	Betheer	Ditrenburg	Holz
580	M. Pocket S. D.	Wendt	Stettin	Güter
581/30	Jenny	Lorfan	London	Lumpen
582	Sophia	Heck	Wismar	Holz
583	Wilhelmine	Kröger	Schottland	—
584	Tre Eorsblende	Storm	Leuwen	—
585	Amazonen	Pederien	Antwerpen	—
586/31	Aleste	Fombard	Schweden	Ballast
587	Witch	Vein	Wintau	—
588	Johann Daniel	Brodhering	Grimsby	Holz

Wassertiefe des Seezatts 19 Fuß 5 Zoll. Strom aus. Wasserstand 1 Fuß 5 Zoll. Wind W.N.

Gitana — Scherbring — 25/7 ab von Pill nach Memel. Evel Schröder — Prüh — 24/7 ab von Quernstow nach Rotterdam.

Arbitet — Weiß — 27/7 ab von Sunderland nach Quebec. Raphael — Müller — 10/7 London, 14/7 Philadelphia.

Sternbild — Schiller — 11/6 Newyork, 28/7 Copenhagen. Victoria — Braun — 30/6 Memel, 5/7 Sund, 26/5 Ballast.

Neolus — Berding — 4/7 Memel, 6/7 Sund, 24/7 Newyork: Mon. Mar. Bertha — Schulz — 19/7 Memel, 27/7 Helsingör: Rhede. Gender — Böie — 19/7 Memel, 27/7 Helsingör: Rhede.

Memeler Durchschnitts-Marktbericht vom 31. Juli.

	1tr. 1gr. 1/2	1tr. 1gr. 1/4
Weizen	3 5	Butter pro Pfd. 7 6
Roggen	2 25	Rindfleisch 4
Hafer	1 10	Schweinefleisch 5
Gerste	2 4	Schafsch. 3 6
Erbsen, graue	3	Holz, hartes pr. 100 Stk. 16
Erbsen, weiße	2 15	Holz, weiches pr. 100 Stk. 13
Kartoffeln	25	Hru pro Str. 12
Bier pro (Tonne)	7	Stroh pro Str. 12

Berlin, den 31. Juli.

Amsterdam, 25 fl. 20 Monate	142 1/2
Hamburg, 300 Mk. 2 Monate	150 1/2
London, 1 £st. 3 Monate	204 1/2
Paris, 300 frs. 2 Monate	81 1/2
Petersburg, 100 S. R. 3 Wochen	84 1/2
do. 100 S. R. 3 Monate	83 1/2
Russ. Noten	75 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	135 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	135 1/2
5 % Preuß. Staats-Anleihe von 1859	102
Preuß. Staats-Prämien-Anleihe von 1855	123
4 % Ostpreuß. Prämien-Anleihe	81 1/2
Roggen, loco und Juli	52 1/2
Roggen Juli, August	52 1/2
Roggen pro September, October	52
Poco Spiritus	16 1/2

Neue Badeanstalt.

Douche und Wannenbad (täglich von 9 Uhr Vormitt. ab). Dampfbad (für Damen Dienstag und Freitag Nachmittag von 2—5 Uhr, für Herren Dienstag und Freitag Nachmittag von 5 Uhr ab.)

Billets in Vitty's Conditorei, bei den Herren **G. Dreher** (Vinden-Allee), **Wilhelm Fischer** (Cigarrenhandlung.)

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beilage.

Französische Färberei u. Druckerei

von **D. Couandé à Berlin.**

für die

Judische chemische Waschanstalt

Berlin

nehmen Aufträge entgegen

Loebell & Budnicki.

NB. Durch dieses neu erundene patentirte Verfahren werden alle Arten Herren- und Damen-Garderoben unzertrennt mit jedem Befehl geruchlos gereinigt ohne Gefahr des Einlaufens, bei vollständiger Conservirung der frischen Farbe und der Facon, da die Gegenstände nicht naß gemacht werden.

Kern-Kirschsafft.

Im Laufe dieser Woche bitte ich den bestellten Saft in Empfang zu nehmen. Der Preis ist 6 Sgr. pro Stof. Der Saft wird täglich in den Abendstunden frisch gepresst und ist am besten am darauffolgenden Morgen zu empfangen. Neue Bestellungen erbitte bis spätestens Freitag, den 6. d. M.

C. H. Semmler.

Cuba-Manilla-Cigarren

empfehle in höchst preiswerther Qualität a 12 Zhr. pr. Mille, a 36 Sgr. pr. 100.

Wilhelm Fischer.

Hierdurch erlauben uns die ergebene Anzeige, dass wir in diesen Tagen unsere erste Sendung

frisch gepressten

Kern-Kirsch- und Himbeer-Saft

erhalten werden und bitten, uns hierauf Bestellungen gefälligst rechtzeitig zugehen lassen zu wollen.

Gebr. Ohm.

Weißer Dese!

Hiermit erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unser sauber und dauerhaft gearbeitetes Fa-brikat weißer Dese von den niedrigsten bis zu den höchsten Preisen Herrn **C. A. Joseph** in Memel in Commission übergeben haben.

Frankfurt a. O., den 6. Juni 1869.

Aug. Schimpke & Sohn.

Auf obige Anzeige Bezugnehmend, offerire ich Dese sowie auch einzelne Radeln zu Fabrikpreisen. Achtungsvoll

C. A. Joseph, Friedrichsmarkt.

NB. Auch Ragniter weißer lila und braune Dese habe ich ebenfalls auf Lager.

Im Laufe dieser Woche habe täglich

frisch gepressten Kern-Kirsch-Saft,

den ich a 6 Sgr. pro Quart verkaufe.

H. C. Teubner.

Ein Spiegel, ein großer Klappstisch und andere Möbel und Wirtschaftsgüter sind billig zu verkaufen. Auch wird daselbst ein beinahe neuer Flügel zu kaufen gesucht. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboot.

Baskisch Blut.

Erzählung; aus den Reise-Erinnerungen eines Deutschen Malers.
(Schluß.)

Inmitten dieses Orkans und Aufruhrs der Natur langte ein Fußreisender in dem Dorfe an, wo Juliens Mutter wohnte. Das Haus dieser Familie ist, wie Sie gesehen haben werden, das erste am Eingang des Dorfes. Der Wanderer, bis auf die Haut durchnäßt, betrat ohne Bedenken dieses Haus, erbat sich und erhielt ein gastliches Obdach. Saß bald vor einem guten Feuer, trocknete seine Kleider und erlangte wieder seine Munterkeit. Julie und ihre Mutter waren an jenem Tage zufällig ausgegangen, um eine kranke Nachbarin zu besuchen, und noch nicht nach Hause zurückgekehrt, als der Fremde eintrat. Vor dem Feuer spielte das Kind, das bald seinen eigenen Zeitvertreib verließ, um sich mit dem Gaste zu befreundeten. Dieser setzte das Knäbchen bald auf sein Knie, liebte es und begann mit ihm zu spielen. Der Knabe sah dem Fremden sehr ähnlich, und diese Ähnlichkeit fiel dem Gaste ebenso gut auf, wie Juliens Bruder und Schwester. Das Gewitter verwandelte sich in einen der langsamen triefenden Regenschauer jenes Gebirgs, welche endlos erscheinen. Juliens Bruder machte daher dem Fremden den Vorschlag, über Nacht zu bleiben, worauf er ihm am andern Morgen einen nähern Weg über die Berge nach den Bädern zeigen wollte. Der Vorschlag ward dankbar und bereitwillig angenommen, und der Fremde unterhielt sich damit, mit dem Kleinen zu spielen und zu tänzeln, der ein ganz besonderes Wohlgefallen an ihm gefunden zu haben schien.

Gegen Abend kam Julie ohne ihre Mutter nach Hause, denn diese war bei der kranken Nachbarin geblieben, um ihr während der Nacht abzuwarten. Juliens erster Blick galt ihrem Kinde, das noch immer auf des Fremden Knie saß. Sie trat auf diesen zu, um ihm dem Knaben abzunehmen, da erkannte sie im Scheine des Herdfeuers in dem Fremden den Vater des Knaben. Ein leichter Schrei, den sie als bald unterdrückte, erschreckte den Gaste; er wandte sich um und rief: „Julie!“ Er konnte sich nicht enthalten sie in seine Arme zu schließen, aber sie warnte ihn mit den klugen Augen, und er gab kein weiteres Zeichen des Wiedererkennens von sich.

Juliens Bruder hatte den Schrei gehört und die Gemüthsbewegung bemerkt, welche sie vergebens zu unterdrücken sich bemühte. Er hatte vernommen, wie der Fremde sie bei Namen genannt, und es bedurfte keines weitern Aufschlusses mehr, um ihn über die außerordentliche Ähnlichkeit zwischen dem Fremden und dem Kinde aufzuklären.

Gegen Julien war Joseph immer der liebste aller Brüder gewesen; als sie fiel, hatte sie kein Wort des Vorwurfs von ihm gehört; auch gegen ihr Kind hatte er stets nur Zärtlichkeit und Wohlwollen an den Tag gelegt. Er gab sich das Ansehen, als habe er die Wiedererkennungsscene zwischen seiner Schwester und dem Fremden nicht bemerkt; allein Julie, welche den Scharfblick ihres Bruders kannte, beobachtete ihn den ganzen Abend hindurch genau, ohne es sich merken zu lassen. Sie sah in dem Funkeln seines Auges die Erfüllung eines längstgehegten Wunsches, sie bemerkte die Gluth seiner Wangen, seine zusammengepressten Zähne und geballten Hände; — sie wußte daß sein baskisches Blut empört war, daß er ihr Geheimniß durchschaut hatte und über Racheplänen brütete. Nachdem alle schlafen gegangen waren, schlich sie sich nach Edwards Stübchen und bat ihn flüchtig, sich sogleich anzukleiden und seinen Weg nach Pau oder irgend einem andern Orte als demjenigen, welchen er ihrem Bruder als sein Reiseziel genannt hatte, fortzusetzen. Edward stand sogleich auf und ward von Julien ins Freie geführt, wo er sie noch einmal umarmte und dringend bat, ihm mit dem Kinde nach Pau zu folgen. Dies versprach sie, zeigte ihm den Weg und kehrte dann in ihre Schlafkammer zurück, wo sie sich dem heftigsten Schmerze hingab.

„Alein die Hoffnung auf die nahe bevorstehende Rache hatte auch ihrem Bruder Joseph den Schlaf geraubt; er hatte gehört, wie sie den Fremden weckte; er war sogleich aufgestanden, hatte gelauscht und gesehen, wie kurz darauf der Mann, der seine Schwester in's Unglück gestürzt hatte, das Haus verließ. Er sprang in einen Baum, der dicht vor seinem Fenster seine Aeste ausbreitete, und ließ sich an demselben herab. Der Regen hatte aufgehört, und der Himmel war wieder klar und die Nacht schön geworden; der

klarste Mondschein erfüllte die Schlucht mit seinem kalben Lichte, trotz der umgebenden hohen Berge.

„Edward schritt tüchtig aus und es dauerte ziemlich lange, bis sein Verfolger ihn einholte. Der Bask rief ihn in Französischer Sprache an und Edward, welcher ihn in der Entfernung nicht erkannte, blieb stehen.

„Ihr habt etwas vergessen“, rief Juliens Bruder, als er so nahe kam, daß Edward ihn erkannte; „Ihr habt bei Eurer Flucht etwas in unserem Hause zurückgelassen!“

— „Ihr irrt, mein Freund! ich vermisste nichts; ich habe nichts zurückgelassen!“

„Doch, doch; Ihr habt das arme Mädchen vergessen, das Ihr verführt habt; Ihr habt vergessen, daß Juliens Ehre die meinige und ihre Rache auch meine Rache ist!“ rief der junge Mann außer sich vor Wuth, zog sein Messer und drang mit dem wüthenden Stöße auf den Gegenstand seines Hasses ein. Dem Engländer, welche Fehler er auch sonst haben mochte, gebrach es nicht an Wuth. Mit einem wuchtigen Streich seines Stocks schlug er dem Basken das Messer aus der Hand, welches in den Abgrund an der Straße hinunterflog. Nur drang der Bask mit einem lauten Schrei auf ihn ein und versuchte mit ihm handgemein zu werden; allein Edward empfing ihn mit einem schweren Faustschlage zwischen die Augen und schleuderte ihn dadurch taumelnd gegen die Felsen, — jedoch nur für einen Augenblick, denn unbekümmert darum, ob er auch einen zweiten Schlag riskire, hatte Joseph sich auf seinen Gegner gestürzt und durch die Möglichkeit des Ueberfalls denselben zu Boden gebracht. An Körperkraft waren beide einander gleich; allein durch den Schlag betäubt, und minder gewandt und geschmeidig als sein Gegner, fühlte Joseph während des Ringens bald, daß er dem Gegner nicht gewachsen sei. Sie rollten mit einander an die Seite des Wegs, welche dem Gave überhing, und nun packte der Bask seinen Gegner fest und brachte durch einen starken Stoß mit dem Fuße beide an den Rand des Abgrunds. Vergebens bemühte sich Edward, den Felsen abzuschütteln, welcher sich mit der Kraft der Berührung an ihm anhängte. — beide stürzten mit einander über die Felsen hinab, brachen durch die Kronen der Paar schlanken Bäume, welche aus den Spalten wuchsen, und fielen schwer

in den Gave hinab, der brunten floß. Der Sturz erfolgte aus einer Höhe von hundertundfünfzig Fuß und an einer Stelle, wo das von Felsblöcken, Steinen und Gerölle verstopfte Bett kaum anderthalb Fuß tief Wasser hatte.

„Juliens Bruder war zur Stelle todt; Edward überlebte merkwürdigerweise den Sturz, denn sein Fall war einigermaßen dadurch gebrochen worden, daß sein Gegner zu unterst gefallen war. Am frühen Morgen wurden beide von einem Fischer gefunden, welcher Forthen für die Badeorte angeln wollte. Dieser holte Hilfe herbei und man brachte die beiden Verunglückten nach dem Häuschen von Juliens Mutter. Man sandte sogleich nach mir, aber ich sah auf den ersten Blick, daß für den verflümmelten Engländer keine Aussicht auf Rettung mehr war. Er war übrigens noch bei Besinnung und Sprache, und erzählte mir vor seinem Tode, er habe unglücklicherweise die Adresse verloren gehabt, welche Julie ihm gegeben, aber in der Hoffnung, Julie möchte auf das Postamt nach Pau schicken, um nach Briefen für sie zu fragen, Brief auf Brief *poste restante* Pau abgeschickt, wo dieselben ohne Zweifel sich noch vorfinden würden. Er starb in Juliens Armen, sein Haupt an ihrem Busen, sein Kind an der einen Hand...

„Es wird mir lebenslang unvergesslich bleiben, wie das halb wahnsinnige Mädchen in Verwünschungen gegen seinen Bruder ausbrach. Ich werde nie vergessen, wie sie sich von der Leiche des Engländer gar nicht losreißen lassen wollte, wie sie sich daran anklammerte, wie sie rasst und ohnmächtig ward, bis eine furchtbare Gehirnentzündung darus entsprang. Von der Zeit ihrer Genesung an bis auf diese Stunde hat ihr Gesicht jenes leichenartige blutlose Aussehen behalten, welches Sie an ihr bemerkt haben müssen. Edward's Eltern haben für sie und ihren Knaben gesorgt, nachdem ich auf den Wunsch des Sterbenden an sie geschrieben. Er liegt auf dem protestantischen Friedhof in Pau begraben; und vier Mal im Jahre findet man an dem eisernen Gitter, welches sein Grab umschließt, einen frischen Kranz mit bunten Immortellen aufgehängt.“ —

schichte, und bald darauf schieden wir; aber noch lange dachte ich an diese tragische Geschichte von dem wilden baskischen Blut.

Anzeigen.

Norddeutscher Lloyd.

Zwei Mal wöchentliche Postdampfschiffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore.

D. Newyork	Mittwoch	4. August	nach Newyork	via Havre
D. Deutschland	Sonnabend	7. August	„ Newyork	„ Southampton
D. Berlin	Mittwoch	11. August	„ Baltimore	„ Southampton
D. Hanfa	Sonnabend	14. August	„ Newyork	„ Southampton
D. America	Mittwoch	18. August	„ Newyork	„ Havre
D. Rhein	Sonnabend	21. August	„ Newyork	„ Southampton
D. Leipzig	Mittwoch	25. August	„ Baltimore	„ Southampton
D. Donau	Sonnabend	28. August	„ Newyork	„ Southampton

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant
Passage-Preise nach Baltimore: Kajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Pr. Gr.
Fracht L. 2 mit 15% Primage p. 40 Cbl. Bremer Maasse. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Postdampfschiffahrt

zwischen Bremen und New-Orleans via Havana,

D. Frankfurt	15. September	D. Hannover	13. October
D. Newyork	29. September	D. Hermann	27. October

und ferner jeden zweiten Mittwoch.

Passage-Preise: Kajüte 150 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Fracht L. 2, 10 s. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
 Crüsemann, Director. H. Peters, zweiter Director.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königl. Regierung concessionirte
General-Agent Leopold Goldenring in Posen.

Unterleibsbruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen vollständige Heilung durch die Bruchsalbe von **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau**, Schweiz. Gebrauchsanweisung nebst Zeugnissen gratis. Zu beziehen in Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. sowohl durch den Erfinder selbst, als durch Herrn **E. Schleusener**, Apotheker, Neugarten 14. in Danzig.

sehrlichen Dröhnen, und durch das Hochgebirg rase ein Sturmwind, welcher noch auf lange Zeit Spuren seiner Wuth hinterließ. (Schluß folgt.)

In der Sitzung vom 4. Juli ist die Ablösung des Abdeckerei-Zwanges beschlossen und durch Contract vom 9. Juli vollzogen. Es werden daher sämtliche Bewohner von Schmeltz, die im Besitz von Kühen, Ochsen oder Pferden sind, aufgefordert, bis zum **15. August** pro Kopf derselben 6 Sgr. 4 Pf. an die Gemeinde-Kasse einzuzahlen. Die bis dahin nicht eingegangenen Beträge müssen nothgedrungen ezwisch beigetrieben werden.

Der Gemeinde-Vorstand.

Büchertaschen

für Knaben und Mädchen empfehle in größter Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

C. W. Neumann.

Sehr schön erhaltene Elbinger

Käse

von recht angenehmen pikantem Geschmack offeriren, um damit zu räumen, a 3 Sgr. pr. Pfd., bei Entnahme von ganzen Broden a 2 1/2 Sgr. **W. L. Fahrenholtz Nachf.**

Stangen-Vomade

zum Festhalten der Scheitel und das Haar glänzend zu machen in noch nicht dagewesener Schönheit, Etange 5 und 7 1/2 Sgr. bei

Gustav Goldberg,

Parfümerie- und Seifen-Handlung.

Schabracken

empfehle in größter Auswahl die Hutfabrik von **H. Grindu,** Marktstraße No. 15.

Ein braunwollener Seelenwärmer ist gestern, den 27., am Leuchtturm verloren. Der eifrige Finder wird gebeten, denselben daselbst abzugeben.

Zwei Wohnungen,

eine obere von sofort, eine untere vom 1. October, mit allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten sind zu vermieten Mühlentstraße No. 4. Alles Nähere bei **D. K. Biepert,** Bade-Anstalt.

Bäckerstraße Nr. 5.—6 ist eine Parterre-Wohnung von 3—4 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zur Miethe frei.

Eine Vorderwohnung von Stube mit Kammer, Keller und allen Bequemlichkeiten ist zu vermieten Schwandenstraße 16 bei **N. Kleinström.**

Ankerstraße No. 5. ist eine Wohnung von zwei Zimmern zu vermieten.

Ein freundliches meublirtes Zimmer ist Marktstraße Nr. 6. vom 1. August ab zu vermieten.

Ein Ladenlokal nebst Schank und Utensilien sowie Hofraum ist zu vermieten Friedrichsmarkt 18.

Ein Kellerlokal ist zu vermieten
Holzstraße Nr. 3 a.

Am 14. August c., Nachm 4 Uhr, sollen in Beskogen verschiedene Möbel, als: Sophas, Commoden, Tische, Spiegel, Stühle, Bilder etc. durch unsern Commissarius in öffentlicher Auction gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden. Memel, den 14. Juli 1869.

Königl. Kreisgericht Erste Abtheilung.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unserm bisherigen Vertreter, Herrn **Louis Müller** in Memel, von jetzt ab eine General-Agentur für die Kreise Memel und Hendebrug übertragen haben.

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Royal“ in Liverpool.

Der General-Bevollmächtigte **Wih. Renowitzky.**

Auf obige Annonce Bezugnehmend empfehlen sich zum Abschluß von Versicherungen

Louis Müller.

General-Agent für die Kreise Memel u. Hendebrug

John Froese,

Haupt-Agent für Memel.

Stoffhüte

sind wieder in größter Auswahl auf Lager in der Hutfabrik von **H. Grindu,** Marktstraße 15.

Londoner Portland-Cement

in bester frischer Waare empfang aus der Fabrik von **J. B. White Brothers** pr. „Etsje“, Cpt. Haack, und offerire mit und ohne Anfuhr billigst.

Louis Müller.

Klettenwurzel-Haar-Oel

in bekannt guter Qualität ist frisch angekommen und zu haben in Flaschen zu 2 1/2 und 5 Sgr. Original 7 1/2 Sgr.

Gustav Goldberg,
Parfümerie- und Seifen-Handlung.

Der von mir erfundene und sorgfältig gefertigte **Patent-Eisen-Kittsilz** ist das billigste und beste Dichtungsmittel für Dampf, Gas und Wasser. Alle hiesigen berühmten Fachmänner haben sich von dessen Brauchbarkeit für den vorliegenden Zweck vrsichtlich überzeugt, benutzen und empfehlen solchen seiner großen Billigkeit wegen. — Ich lade daher die betreffenden Herren, die ein solches Material bedürfen, höflichst ein, sich bei Herrn **C. S. Engel** Muster anzusehen und gefällige Ordres zu ertheilen.

Berlin, Invalidenstr. 66 E

L. Schwarz.

Fabrikant für Maschinenkitt.

Gravirungen

in Metall und Steinen werden schnell und sauber ausgeführt bei

Gürtler & Hellmann,

Königsberg.